

Seminar für Judaistik
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2015



Seminar für Judaistik, FB 09
Senckenberganlage 31
Tel. (069) 798-22677

Willkommen zum Sommersemester 2015!

Dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält neben Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen auch Wissenswertes zu den Studiengängen, den Bibliotheken und die Kontaktadressen und Sprechstunden der Dozenten. Auch die Fachschaft stellt sich vor.

Judaistik beschäftigt sich mit Geschichte, Kultur, Religion, Sprache und Literatur des Judentums von seinen Anfängen bis in die Gegenwart. Aus diesem großen Feld müssen für das Studium, aber auch für die Forschung, Bereiche ausgewählt werden, die intensiv bearbeitet werden. Das Frankfurter Seminar für Judaistik setzt für alle Studierenden eine gründliche philologische Ausbildung an den Anfang, da nur so die wichtigen Texte des Judentums im Original gelesen werden können. Neben der Sprache sind vor allem kulturhistorische Themen aus den verschiedenen Epochen der jüdischen Geschichte vertreten. Das Lehrangebot zielt darauf, die Studierenden mit unterschiedlichen methodischen Zugängen bekannt zu machen und durch exemplarische Themen aus diversen Teildisziplinen unterschiedliche Aspekte des Judentums vorzustellen. Einen Schwerpunkt bildet die Erforschung des europäischen Judentums, besonders im deutschen Sprachraum, seit dem Mittelalter, bis in die Neuzeit.

Wie jedes der letzten Semester bietet auch das Sommersemester 2015 ein paar Neuerungen in der Judaistik, aber auch Vertrautes wird weitergeführt. Zum Bewährten gehört sicherlich das breit gestreute Lehrprogramm, das von vom Spracherwerb bis zum Forschungskolloquium reicht, von der Antike (Umgang mit Wein) bis in die Neuzeit (Jüdischer Frauenbund), von der Aufklärung in Berlin bis zu israelischen Schriftstellern aus dem Irak. Im Sommersemester wird dankenswerterweise wieder Frau Rabbinerin Klapheck bei uns unterrichten und auch Herr Dr. Yeshaya bietet eine Veranstaltung an (Frau Dr. Dönitz ist in Elternzeit, wir wünschen ihr und Sohn Lior alles Gute!).

Neben den wöchentlich stattfindenden Veranstaltungen wird es wieder Blockseminare geben: interdisziplinär wird das Seminar zum Jüdischen Frauenbund von Frau Voß, das sie mit der Bremer Künstlerin Elianna Renner durchführt und das auch für Studenten der Kunstpädagogik und des Interdisziplinären Programms Gender Studies des Cornelia Goethe Zentrums geöffnet ist.

Daneben können wir Ihnen ein Seminar von Prof. Elchanan Reiner von der Tel Aviv University anbieten, der Anfang Oktober (wahrscheinlich 5.-9.10.2015) nach Frankfurt kommen und als „Sommerkurs“ ein Blockseminar „Introduction into the Library of Early Modern Ashkenaz“ unterrichten wird. Ein erster Einführungstermin findet Anfang Juni statt. Bitte achten Sie auf die Ankündigung, die hoffentlich bald erscheinen kann!

Ebenfalls inzwischen vertraut ist die Seminarbibliothek im 11. Stock des Juridicum. In Zusammenarbeit mit den Sprachwissenschaftlern werden wir im Semester großzügige Öffnungszeiten anbieten können. Inzwischen sind mehr als 8.000 Bände, d.h. mehr als die Hälfte der Beständen unserer Seminarbibliothek im OPAC eingetragen, im neuen Suchportal der UB kann man auch originalschriftlich in hebräischen Buchstaben suchen, allerdings ist das nicht ganz so aktuell wie der „alte“ OPAC.

Ende 2014 hat uns Dr. Riikka Tuori verlassen, der wir für ihre neue Stelle an der Universität Helsinki alles Gute wünschen. Seit dem 1. März haben wir nun ein neues Mitglied im Team: Anna Busa wird das jüdische Mittelalter vertreten. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren! Ihr Schwerpunkt in der Paläographie und ihr

Interesse an der hebräischen Literatur des frühen Mittelalters erweitert das Angebot des Seminars in einem wichtigen Bereich. Daher finden Sie in diesem Verzeichnis auch die vollständigen Angaben zur bisher leeren Lehrveranstaltung im Modul Ju-B7 (Mittelalter).

In Vorbereitung auf die Reakkreditierung des Bachelor-Studiengangs werden wir zu Beginn des Sommersemesters zu einem „Studiengangentwicklungsgespräch“ mit Studierenden und Lehrenden einladen, das uns helfen soll, die Stärken und Schwächen unseres Programms zu erkennen und Überlegungen zu Veränderungen zu diskutieren.

Neben der Lehre bietet das Seminar für Judaistik im Sommersemester wiederum eine Aron Freimann Lecture in Jewish Cultural History an, zu der wir am 9. Juli 2015 Prof. Dr. Richard Cohen von der Hebrew University, Jerusalem, begrüßen können, der über „Icons of Memory – Revisiting and Imaging the Jewish Past“ sprechen wird. Merken Sie sich den Termin vor, separate Einladungen, Plakate und Flyer folgen.

Mit all diesen Angeboten verspricht das Sommersemester wieder ein interessantes und vielseitiges Semester zu werden, das für jeden etwas bieten und wieder einmal unsere Begeisterung für Lehren, Lernen und Forschen in der Judaistik unter Beweis stellen wird.

In diesem Sinne wünsche ich allen Studierenden und Lehrenden der Judaistik ein gutes Semester!

Elisabeth Hollender

Begrüßung der Fachschaft

Liebe Kommilitonen, liebe Studienanfänger,

die Fachschaft Judaistik wurde im WS 2011/12 gegründet und hat momentan sieben aktive Mitglieder. Alle Kombinationen des Studiums der Judaistik (Magister, BA, NF, HF) sind bei uns vertreten und wir stehen dir bei Fragen zum Studium gerne mit Rat und Tat zur Seite. Unsere Hauptaufgabe ist es, die Interessen der Studierenden gegenüber dem Fach zu vertreten. Gleichzeitig sind Fachschaftsmitglieder immer die Schnittstelle zwischen Dozenten und Studenten und stehen dir jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung.

Was macht die Fachschaft Judaistik? Wir organisieren diverse Events, kümmern uns um verschiedene Angelegenheiten rund ums Studium und überlegen uns stets aufs Neue, wie man das Studium der Judaistik auf studentischer Ebene unterstützen, versüßen und erweitern kann. Wenn Du interessiert bist, kannst du jederzeit in die Fachschaft einsteigen. Oder lasst Euch in unseren Verteiler eintragen, um immer über aktuelle Veranstaltungen informiert zu sein: judaistik.ffm@gmail.com

Im SoSe 2015 gibt es wieder zahlreiche Angebote und Veranstaltungen. Auf einige möchten wir bereits jetzt aufmerksam machen:

- Offene Beratung zum Studium der Judaistik von Studenten für Studenten
Autonome Tutorien (Themen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben)
Tutorium "Hebräisch verstehen" Filmeabende (OmU)
- wöchentl. Hebräisches Kaffeekränzchen mit David und Sofia (jede Sprachstufe ist willkommen)
- Newsletter "Veranstaltungen rund ums Judentum im Rhein-Main-Gebiet"
Exkursion "Jüdisches Hessen"
- größere Exkursion innerhalb Europas (Details und Rahmen wird noch bekannt gegeben)
- Projekte mit hebräischen Muttersprachlern
Universitäre Radioprojekte
Abo der Zeitung "Hebrew Today" mit Audios (über JAPO)
JAPO - eine interaktive Plattform auf Olat mit Lernmaterialien, Forum, Blog uvm.
Sprechstundenangebot von fortgeschrittenen Studenten
- diverse Feiern und kulturelle Ausflüge (siehe Aushang oder Newsletter)
Homepage: <http://fachschaft-judaistik.de>
- Facebook: <https://www.facebook.com/fachschaftjudaistikffm> (öffentlich),
<https://www.facebook.com/fachschaft.judaistik> (für Freunde)

Wenn Du Ideen, Anregungen oder Wünsche an uns hast, den Newsletter abonnieren möchtest oder bei uns mitmachen willst, melde dich einfach per Mail bei uns: judaistik.ffm@gmail.com

Herzliche Grüße
Fachschaft Judaistik

Willkommen zum Sommersemester 2015!	1
Begrüßung der Fachschaft	3
Studiengänge	5
Zu den Bibliotheken	6
Mitarbeiter	7
Lehrbeauftragte	8
Veranstaltungen	9
Freimann-Lecture	9
Bachelor	10
Ju-B1.2 Grundlagen der Judaistik.....	10
Ju-B2.2 Hebräisch II	10
Ju-B3.2 Hebräische Sprachpraxis	10
Ju-B3.3 Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur	11
Ju-B4.2 Jüdisch-palästinisches Aramäisch	11
Ju-B5.2 Früh-rabbinische Texte II: Midrash	12
Ju-B6.2 Die jüdische Aufklärung in Berlin	13
Ju-B7.1 Schutz vor Götzendienst: Jüdischer Umgang mit Wein in der Antike.....	14
Ju-B7.2 <i>Kalila wa-Dimna</i> - Die Welt der Fabel in Orient und Okzident	15
Ju-B8.1 El mundo sefaradi - Einführung in die Geschichte, Kultur und Literatur der Sefarden (Jüdisch-Spanisch II).....	16
Ju-B8.2 Jüdisch-christliche Begegnung in der Frühen Neuzeit.....	16
Ju-B9.2 Einführung in das europäische Judentum.....	17
Ju-B9.2 Tracking the Traffic: Jüdischer Frauenhandel und die Frankfurter Frauenrechtlerin Bertha Pappenheim.	18
Bachelor Wahlpflicht	19
Ju-B11.1 Israelische Schriftsteller aus dem Irak: Erinnerungen an eine verlorene Heimat	19
Ju-B11.2.2 Jiddisch II	19
Ju-B11.3.2 El mundo sefaradi - Einführung in die Geschichte, Kultur und Literatur der Sefarden (Jüdisch-Spanisch II).....	20
Ju-B11.5.2 Zwischen Dialogphilosophie, Religionsdialog und politischer Ethik: Einführung in das Denken Martin Bubers	20
Master/ Magister (Hauptstudium)	21
Ju-M1.2 Sammlung, Kompilation, Anthologie: Späte Formen rabbinischer Literatur	21
Ju-M2.1 Alltägliche Gefahren: Libationswein und polytheistische Nachbarn.....	22
Ju-M4.1 Paläographieübung zur jüdischen Geschichte	23
Ju-M8.7.2 Jiddisch II	23
Ju-M8.8.2 El mundo sefaradi - Einführung in die Geschichte, Kultur und Literatur der Sefarden (Jüdisch-Spanisch II).....	23
Ju-M8.3.1 Forschungskolloquium: Neuere Forschungen zur jüdischen Geistes- und Kulturgeschichte.....	24
Veranstaltungssynopse	25

Studiengänge

Sie können Kulturen, Geschichte und Sprachen des Judentums in verschiedenen Studiengängen am Seminar für Judaistik studieren.

Fragen zu den Studiengängen beantwortet gerne:

Dr. Annelies Kuyt, Raum 460 (Juridicum), Kuyt@em.uni-frankfurt.de

Bachelor

Ein Bachelorstudium Judaistik dauert 3 Jahre (6 Semester). Es kann im Haupt- oder Nebenfach (in den Profilen Antike/Mittelalter oder Mittelalter/Neuzeit) studiert werden, immer in der Kombination von einem Hauptfach mit einem Nebenfach. Das Studium gliedert sich in Module (Kombinationen von Lehrveranstaltungen, die mit einer Prüfung abgeschlossen werden), z.B. das Spracherwerbsmodul in den ersten beiden Studiensemestern. Pflichtmodule werden vom Seminar für Judaistik angeboten, Wahlpflichtmodule auch von anderen Fächern, z.B. vom Martin-Buber-Lehrstuhl für Religionsphilosophie. Im Hauptfach gibt es zudem ein Praktikumsmodul für eine erste Berufsqualifikation, wofür z.B. die Kontakte des Seminars mit der Universitätsbibliothek oder mit dem jüdischen Museum genutzt werden können. Außerdem wird ein Feriensprachkurs Hebräisch sowie ein Auslandssemester empfohlen, wofür Stipendien beantragt werden können.

Master

Aufbauend auf dem Bachelorstudium Judaistik bietet das Seminar einen 2-jährigen (4 Semester) Masterstudiengang Judaistik an. In diesem Studiengang belegen Sie kein Nebenfach mehr. Dieser Studiengang hat eine wissenschaftliche Zielsetzung und soll befähigen, die Inhalte des Faches an verschiedene Zielgruppen zu vermitteln. Zudem ist dieses Studium die Voraussetzung für eine Promotion.

Empirische Sprachwissenschaft

Falls Sie eher allgemein an Sprachen interessiert sind und vor allem die Sprachen des Judentums studieren möchten, gibt es die Möglichkeit innerhalb des Studiengangs der Empirischen Sprachwissenschaft am Institut für Empirische Sprachwissenschaft (4-jähriger Bachelorstudiengang) einen Schwerpunkt „Sprachen und Kulturwissenschaft des Judentums“ zu wählen. Für den Übergang von diesem Bachelor-Studiengang in den Master-Studiengang Judaistik gelten besondere Regeln, die in der Studienberatung individuell besprochen werden.

Magister

Eine Neuimmatrikulation für diesen Studiengang ist nicht mehr möglich.

Eine Anmeldung zur Prüfung bei der PhilProm ist bis **Juli 2017** möglich. Eingeschriebene Studierende müssen das Studium bis zum 30.09.2018 abgeschlossen haben. Dies gilt für Haupt- und Nebenfach Judaistik.

Zu den Bibliotheken

Die Seminarbibliothek der Judaistik (Juridicum Raum 1104) an der Universität Frankfurt ist eine Präsenzbibliothek und umfasst derzeit ca. 13.000 Bände und Mikrofiches. Zudem werden einige wichtige judaistische Fachzeitschriften laufend bezogen.

Der Bestand der Bibliothek steht Studenten und anderen Interessierten in den Öffnungszeiten (aktuell Mo+Mi 11:00-16:00, Di 9:00-16:00, Do 10.00-17.00, Fr 12:00-17:00, die Aktualisierung der Öffnungszeiten in den Ferien sowie im Sommersemester ist der Homepage zu entnehmen) zur Verfügung, ebenso einige Arbeitsplätze in der Bibliothek.

Seit einiger Zeit werden die Bestände der Bibliothek in den OPAC eingegeben, derzeit sind etwa die Hälfte der Bände dort zu finden, vor allem in den Themenfeldern Geschichte, Geistesgeschichte, Philosophie, rabbinische Literatur und Hilfsmittel. Nur teilweise können hebräische Titel auch originalschriftlich über das neue Suchportal der UB gefunden werden. Die Retrokatalogisierung erfolgt nach Signaturengruppen, die Zahl der online recherchierbaren Werke wächst kontinuierlich.

Da Neueingänge seit 2013 nur noch elektronisch katalogisiert werden, ein Teil der älteren Bestände aber noch nicht im OPAC eingetragen ist, kann ein Zugriff auf den vollständigen Bestand nur über die Kombination aus OPAC und Handkatalog in der Seminarbibliothek erfolgen. Es lohnt sich auch, am Regal nach weiteren Titeln im Umfeld zu gucken. Um die Orientierung zu erleichtern finden Sie einen Aufbauplan der Bibliothek vor Ort. Selbstverständlich sind die Bibliotheksmitarbeiter gerne bereit, Ihnen weiterzuhelfen.

Ergänzt wird die Seminarbibliothek durch die umfangreichen Bestände an judaistischer Fachliteratur der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main mit dem Sondersammelgebiet 7.7 *Judentum* (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/judaica.html und Datenbanken der Universitätsbibliothek http://info.ub.uni-frankfurt.de/fach_liste.html?fach=jud) und 7.6 *Israel* (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/israel.html) der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Bereits seit 1949 werden Veröffentlichungen zu allen Aspekten des nachbiblischen Judentums aus aller Welt erworben. Die Sammlung umfasst derzeit ca. 200.000 Bände, sowie Mikrofilme, Mikrofiche und CD-ROMs.

Die Frankfurter Universitätsbibliothek verfügt außerdem über eine umfangreiche Hebraica- und Judaica-Sammlung, die Ende des 19. Jahrhunderts durch die großzügigen Spenden der Frankfurter Juden entstand. Diese werden nach und nach online zugänglich gemacht unter: www.judaica-frankfurt.de.

Zudem besitzt die Universitätsbibliothek eine rund 800 Bände umfassende Auswahl von jiddischen Drucken vom 16. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, die aus West-, Ost- und Zentraleuropa stammen (www.literatur-des-judentums.de), sowie etwa 400 hebräische Handschriften (<http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/judaica>).

Weit über hundert jüdisch-deutsche Periodika zwischen 1806 bis 1938, die hier online zugänglich gemacht worden sind, finden Sie unter <http://www.compactmemory.de> einem Gemeinschaftsprojekt der Universitätsbibliothek Frankfurt, der Technischen Universität Aachen und der Germania Judaica in Köln.

Zudem arbeiten 10 Partnerinstitutionen aus ganz Europa unter der Koordination der Judaica-Sammlung der Goethe-Universität Frankfurt im Rahmen des Projektes EUROPEANA daran einen Zugriff auf Sammlungen der jüdischen Kultur zu ermöglichen (www.judaica-europeana.eu).

Mitarbeiter

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Raum: 462 (Juridicum)
Sprechstunde: Donnerstag, 10-12 Uhr
e-mail: hollender@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 28677

Prof. Dr. Rebekka Voß

Raum: 461 (Juridicum)
Sprechstunde: Dienstag, 16-17 Uhr
e-mail: voss@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22796

Dr. Annelies Kuyt

Raum: 460 (Juridicum) 10
Sprechstunde: Dienstag, 16-17 Uhr
e-mail: kuyt@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22794

Anna Busa

Raum: 457 (Juridicum)
Sprechstunde: n.V.
e-mail: busa@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22797

Rebecca Sebbagh

Raum: 459 (Juridicum)
Sprechstunde: Freitag, 14-15 Uhr
e-mail: sebbagh@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69 798 22795

Rahel Blum

Raum: 458 (Juridicum)
Sprechstunde: n.V.
e-mail: r.blum@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69 798 23624

Lehrbeauftragte

Esther Alexander-Ihme

e-mail: oitser@gmx.de

Christine Lochow-Drüke

e-mail: christine_lochow@web.de

Dr. Joachim Yeshaya

Raum: 465

Sprechstunde: n.V.

e-mail: yeshaya@em.uni-frankfurt.de

Elisa Klapheck

e-mail: elisa.klapheck@web.de

Veranstaltungen

Freimann-Lecture

09.07.2015, 18.00 Uhr, Casino 1.801, Renate von Metzler-Saal

Icons of Memory – Revisiting and Imagining the Jewish Past

Richard I. Cohen

The Hebrew University of Jerusalem, Jerusalem, Israel

The nineteenth and twentieth centuries witnessed a certain engagement with the Jewish historical past by non-Jewish and Jewish artists. The lecture will explore the ways in which events and figures of the past were invoked by various artists (e. g. Moritz Oppenheim, Maurycy Gottlieb, Max Liebermann, Samuel Hirszenberg, E. M. Lilien, Marc Chagall, and Reuven Rubin) to unravel contemporary issues. Artists were seldom concerned with presenting history "as it was" but rather with the allusions the historical figures and experience could provoke with their own period and predicament. Biblical (e. g. Moses, David, Jesus, and Job) and historical figures (e. g. Spinoza, Moses Mendelssohn, Moses Montefiore, and Theodor Herzl) appeared in a wide range of artistic works that created imaginative interpretations of their historical role. Similarly scenes from the past, be they biblical or post-biblical, loomed as a modern discourse on the contemporary context.

Bachelor

Ju-B1.2 Grundlagen der Judaistik

Annelies Kuyt

Übung; Mo, 09.15-10.00 Uhr, Raum 463 Juridicum, (ab 13.04.2014)

Nach der Vermittlung des inhaltlichen Basiswissens der Judaistik in der Vorlesung „Einführung in die Judaistik“, wird in dieser Übung eine erste Einführung in die Benutzung unterschiedlicher judaistischer Hilfsmittel gegeben. Welche sind nützlich, wo und wie sind sie zu finden, wie können sie angewendet werden? Was ist gute wissenschaftliche Sekundärliteratur und wie erkennt man dies? Praktische Fragen, die auch für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten im weiteren Studium relevant sind.

Literatur: wird in der Übung bekannt gegeben.

Voraussetzungen: Einführung in die Judaistik.

Ju-B2.2 Hebräisch II (auch ES Ju1.2, ES Se2.1.)

Annelies Kuyt

Sprachkurs;

Mo, 10.00-12.00 Uhr, H12, Jügelhaus; Mi, 10.00-12.00 Uhr, H12, Jügelhaus;
Fr, 10.00-12.00 Uhr, H12, Jügelhaus (ab 13.04.2015)

Fortsetzung von Hebräisch I. Die Lektüre einfacher Texte vermittelt die Grundlagen des biblischen und modernen Hebräisch. Der Kurs wird mit dem Hebraicum abgeschlossen.

Das benötigte Lehrmaterial ist als Teil der eLearning-Materialien (pdf-Datei) vorhanden.

Ju-B3.2 Hebräische Sprachpraxis (auch ES-Ju2.1)

Annelies Kuyt

Übung; Di, 11.00-12.00 Uhr, Raum 463, Juridicum (ab 14.04.2015)

Anhand von Gesprächen, Rollenspielen und eventuell Kurzreferaten, auch unter Einbeziehung von E-Learning Materialien, leitet diese Übung zur aktiven Umsetzung der vor allem in den Grundkursen Hebräisch I und II erworbenen Sprachkenntnisse an. Gedacht für Studierende nach dem Hebraicum und vor einem möglicherweise geplanten Studienaufenthalt in Israel.

Ju-B3.3 Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur
(auch ES-Ju2.3)

Annelies Kuyt
Übung; Di, 09.00-11.00 Uhr, Raum 463, Juridicum (ab 14.04.2015)

Ein wesentlicher Teil der judaistischen Sekundärliteratur ist in hebräischer Sprache verfasst. Die Lektüre ausgewählter Artikel zu verschiedenen aktuellen Forschungsproblemen führt die Studierenden an diese Literatur heran.

Ju-B4.2 Jüdisch-palästinisches Aramäisch

(auch ES-Ju3.2; ES-Se2.2.2)

Annelies Kuyt
Übung; Fr, 14.00-16.00 Uhr, Raum 463, Juridicum (ab 17.04.2015)

Da ein erheblicher Teil der rabbinischen Literatur in aramäischen Dialekten verfasst wurde, sind grundlegende Kenntnisse derselben eine Voraussetzung für das Studium dieser Literatur. Die Übung vermittelt zunächst allgemeine Grundlagen aramäischer Dialekte. Anhand der Lektüre ausgewählter Textausschnitte aus Midrashim soll darüber hinaus besonders der jüdisch-palästinisch aramäische Dialekt behandelt werden. Das benötigte Lehrmaterial ist als Kopiervorlage im Seminar für Judaistik vorhanden.

Ju-B5.2 Früh-rabbinische Texte II: Midrash
(auch Es-Ju 4.2)

Rebecca Sebbagh

Übung; Mo, 10.00-12.00 Uhr, Raum 463, Juridicum (ab 13.04.2015)

„Wende und wende sie, denn alles ist in ihr“ So wird Ben Bag Bag in mAvot 5, 22 über die Schrift zitiert und nennt damit gleichzeitig eine Auffassung, die der „Textsorte Midrash“ zugrunde liegt. Alles ist in der Schrift enthalten, man muss sie nur genau untersuchen und man wird jede Antwort finden. Dies macht die „Gattung Midrash“ zu einer der faszinierendsten Formen von Bibelauslegung. Gestützt durch hermeneutische Auslegungsregeln und -normen wird versucht z.B. vermeintliche Lücken im Bibeltext zu schließen, fehlende Rechtsbestimmungen in der Bibel nachzuliefern, mögliche mehrdeutige Textstellen zu interpretieren oder Worterklärungen zu geben.

In dieser Übung soll neben einer Einführung in theoretische und methodische Fragen und der Vorstellung verschiedener (Arten von) Midrashim der Umgang mit den Texten eingeübt werden. Dazu werden ausgewählte Textstücke aus verschiedenen Midrashim behandelt und gemeinsam besprochen.

Zu diesem Kurs findet das „Tutorium rabbinische Texte II“ statt, dieses ist verpflichtend.

Voraussetzung: Rabbinische Texte I.

Literatur: Stemberger, Günter, *Einleitung in Talmud und Midrasch*, München 2011; Ders., *Midrasch: Vom Umgang der Rabbinen mit der Bibel. Einführung, Texte, Erläuterungen*, München 1989.

Tutorium Rabbinische Texte II

Tobias Junker

Tutorium; Fr, 10.00-12.00 Uhr, Raum 463, Juridicum (ab 24.04.2015)

Ju-B6.2 Die jüdische Aufklärung in Berlin

Rahel Blum

Übung; Do, 10.00-12.00 Uhr, NM 110 (ab 16.04.2014)

Auf die Frage „Was ist Aufklärung?“ antwortete der Philosoph Immanuel Kant: „der Ausbruch des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit“. Doch welche Bedeutung hatte die Aufklärung für das deutsche Judentum?

In Berlin waren es vor allem Moses Mendelssohn und sein Kreis, welche die spezifisch jüdische Aufklärung, die *Haskala*, vorantrieben und dabei versuchten, ein rationales Judentum zu definieren. Die Gedanken dieser Aufklärer (hebr. *Maskilim*) sollten bisherige Grenzen von Religion und Gesellschaft herausfordern und schließlich überschreiten.

Die Übung soll einen Einblick geben in die jüdische Aufklärung bis hin zum preußischen Emanzipationsedikt 1812, im Kontext der Geistes- und Kulturgeschichte dieser Zeit. Anhand ausgewählter Lektüre wollen wir einerseits die Ideale der Haskala und die Ansätze zu einer „bürgerlichen Verbesserung der Juden“ diskutieren und andererseits die Herausforderungen beleuchten, welche diese für das jüdische Individuum darstellten.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

Ju-B7.1 Schutz vor Götzendienst: Jüdischer Umgang mit Wein in der Antike
(auch ES-Ju5.1 (eh. ES-Ju5.1.1))

Elisabeth Hollender
Proseminar; Di, 16.00-18.00 Uhr, Raum 463 Juridicum (ab 14.04.2015)

Wein war sowohl im Nahen Osten als auch in der griechisch-römischen Antike ein besonderes Getränk, das vor dem Genuss den Göttern geweiht wurde und auch als Trankopfer dargebracht wurde. Schon für das Trankopfer im Tempel in Jerusalem war daher wichtig, dass der verwendete Wein nicht bereits einem fremden Gott geweiht war. Die rabbinische Literatur geht davon aus, dass die Regeln, die für die Verwendung von Speisen und Wein im Tempel galten, von allen Juden eingehalten werden müssen. Wein muss daher bei der Herstellung, dem Transport, der Lagerung und selbst im Verbrauch vor Kontakt mit „Götzdienern“ geschützt werden, von denen angenommen wird, dass sie den Wein ihren Göttern weihen wollen. Die rabbinische Literatur beschreibt den korrekten Umgang mit Wein und die Möglichkeiten, ihn vor der Berührung durch Nichtjuden zu schützen. Viele der antiken Regeln und Bedingungen bestimmen bis heute die Herstellung und Verpackung von koscherem Wein und haben zu Konzepten wie „gekochtem Wein“ () und Standards wie doppelten Verschlüssen geführt.

Im Proseminar werden die antiken Vorschriften vor dem Hintergrund der damaligen Realität, sowohl in Bezug auf die materielle Kultur der Weinherstellung und Lagerung, als auch in Bezug auf die Beziehungen zwischen Juden und Nichtjuden in Palästina und Babylonien, diskutiert.

Literaturhinweise:

GUSTAV DALMAN, Arbeit und Sitte in Palästina, Band IV: Brot, Öl und Wein. Nachdruck, Hildesheim 1964.

VERED NOAM, Another look at the rabbinic conception of gentiles from the perspective of impurity laws, in: Benjamin Isaac and Yuval Shahar (Hrsg.), Judaea-Palaestina, Babylon and Rome: Jews in Antiquity. Tübingen 2012, S. 89-110.

SACHA STERN, Compulsive libationers : non-Jews and wine in early rabbinic sources, in: Journal of Jewish Studies 64,1 (2013), S. 19-44.

Weitere Literatur wird im Seminar angegeben

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B1, Ju-B2 und Ju-B5.1 erfolgreich abgeschlossen.

Ju-B7.2 ***Kalila wa-Dimna* - Die Welt der Fabel in Orient und Okzident**

Anna Busa

Übung; Mo, 14.00-16.00 Uhr, Raum 463, Juridicum (ab 13.04.2014)

Bei dem Werk *Kalila wa-Dimna* handelt es sich um eine der berühmtesten und wirkungsgeschichtlich bedeutsamsten Fabelsammlungen des Orients. In dieser Übung sollen ausgewählte Fabeln aus dieser Sammlung gelesen werden. Am Beispiel dieser Fabeln und ergänzender Sekundärliteratur sollen Kenntnisse über die Gattung der Fabel, ihrer Rezeptions- und Wirkungsgeschichte, ihrer didaktischen Absicht genauso besprochen werden, wie die geschichtliche Bedeutung der Fabel für den arabisch-europäischen Kulturtransfer. Hierdurch soll der rege Kulturaustausch im Mittelalter zwischen Orient und Okzident verdeutlicht und nachvollzogen werden, welche Rolle die hebräische Sprache bei der geistigen und kulturellen Entwicklung Europas gespielt hat.

Literatur: Wird in der Sitzung bekanntgegeben.

Ju-B8.1 El mundo sefaradi - Einführung in die Geschichte, Kultur und Literatur der Sefarden (Jüdisch-Spanisch II)

(siehe ebenfalls Ju-B11.3.2)

Ju-B8.2 Jüdisch-christliche Begegnung in der Frühen Neuzeit

Rebekka Voß

Proseminar; Do, 14.00-16.00 Uhr, Raum 463, Juridicum, (ab 16.04.2015)

Das Proseminar führt in die Geschichte der jüdisch-christlichen Beziehungen in der Frühen Neuzeit (16.-18. Jahrhundert) ein, die als eine Epoche intensiver gesellschaftlich-kultureller Kontakte zwischen Juden und Christen in Europa gilt. Mitte der 1990er Jahre vollzog sich eine Forschungswende: Die traditionelle Sichtweise, die jüdische Isolation, Passivität und Opferrolle in der Vormoderne betonte, wurde mehr und mehr abgelöst von Forschungen, die eine enge, dynamische Interaktion von Juden und Christen belegen. Diese Begegnungen betreffen unterschiedliche Bereiche der jüdisch-christlichen Beziehungsgeschichte: Literatur, Sprache und Kultur, Religion und Ritus, Philosophie und Mystik, Wirtschaft und alltägliches Miteinander. Auf der Grundlage hebräischer, jiddischer und deutscher Quellentexte verschiedener Gattungen sowie bildlicher Darstellungen in Kombination mit ausgewählter Sekundärliteratur gibt die Veranstaltung Einblick in die Interaktion frühneuzeitlicher Juden und Christen im Spannungsfeld gegenseitiger Ablehnung und Kulturtransfer.

Literatur: Maria Diemling, "Jewish-Christian Relations in Early Modern Germany: A Review", in: European Association of Jewish Studies Newsletter 16 (2005), 34–47; Debra Kaplan/Magda Teter, "Out of the (Historiographic) Ghetto: European Jews and Reformation Narratives", in: Sixteenth Century Journal 50,2 (2009), 365–394; Moshe Rosman, How Jewish Is Jewish History?, Portland, OR 2007.

Ju-B9.2 Einführung in das europäische Judentum

Elisa Klapheck

Übung; Do, 12:00-14:00, H 16 Jügelhaus (ab 16.04.2015)

Wird sich das jüdische Leben in West- und Osteuropa regenerieren und ein „europäisches Judentum“ herausbilden können? Auf den Fall der Mauer 1989 und der damit verbundenen Öffnung Europas folgten in fast allen europäischen Staaten Aufbrüche zur religiösen und kulturellen Erneuerung des jüdischen Lebens. Wie sind diese Aufbrüche gegenüber den Vorstellungen von Judentum in den USA oder in Israel zu sehen? In welcher Beziehung stehen sie zu den jüdischen Strömungen des 19. und 20. Jahrhunderts? Wie reagieren sie auf die säkulare Herausforderung? Im Fokus stehen Aspekte jüdischer Erneuerung seit dem 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Literaturempfehlungen

- David Biale, *Not in the Heavens. The Tradition of Jewish Secular Thought*, Princeton University Press, Princeton and Oxford 2011
- Y. Michal Bodemann, Micha Brumlik (Hrsg.), *Juden in Deutschland – Deutschland in den Juden*, Wallstein, Berlin 2010. Micha
- Brumlik, *Judentum, polit. Philosophie im*, Eintrag in: Stefan Gosepath, Wilfried Hinsch, Beate Rössler, „Handbuch der politischen Philosophie und Sozialphilosophie“, De Gruyter, Berlin 2008, Bd. 1, S. 583-588
- Elisa Klapheck, *Wie ich Rabbinerin wurde*, Herder, Freiburg 2012.
- Elisa Klapheck, *Das religiös-säkulare Spannungsfeld des Judentums*, in „Machloket / Streitschriften“, Berlin 2015
- Sandra Lustig, Ian Leveson (Hrsg.), *Turning the Kaleidoscope. Perspectives on European Jewry*, Berghahn, New York 2006.
- Jacob Neusner, *Judaism in Modern Times: an Introduction and Reader*, Blackwell Publishers, Cambridge 1995.
- Gilbert S. Rosenthal, Walter Homolka, *Das Judentum hat viele Gesichter. Die religiösen Strömungen der Gegenwart*, Hentrich und Hentrich, Berlin 2014.
- Michael Walzer, Menachem Lorberbaum, Noam J. Zohar (Hrsg.), Yair Lorberbaum (Ko-Hrsg.), *The Jewish Political Tradition*, Yale University Press, New Haven, London, Vol. 1, “Authority” (2000), Vol. 2, “Membership”(2003)
- Michael Walzer (Hrsg.), *Law, Politics, and Modernity in Judaism*, Princeton University Press, Princeton, Oxford 2006

sowie ausgewählte Texte, die im Verlauf des Semesters ausgegeben werden.

Ju-B9.2 Tracking the Traffic: Jüdischer Frauenhandel und die Frankfurter Frauenrechtlerin Bertha Pappenheim.

Prof. Dr. Rebekka Voß; Elianna Renner (Bremen)

Übung; Blockveranstaltung (mehrere Termine, s.u.); verbindliche Vorbesprechung Do, 16.4.2015, 16-18 Uhr, Juridicum 463.

Die interdisziplinäre Übung beschäftigt sich mit dem jüdischen Frauenhandel als Teil der Migrationsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert. Seit den 1860er Jahren bis in die Zwischenkriegszeit wurden Frauen aus Osteuropa – viele davon aus jüdischen Familien – Opfer international organisierter Schlepperbanden, deren Netzwerke sich über mehrere Kontinente hinweg erstreckten. Im selben Zeitraum entstanden zunehmend Zusammenschlüsse zwischen jüdisch-europäischen und nichtjüdischen Frauenbewegungen, mit dem Ziel, den internationalen Frauenhandel zu bekämpfen. Im Mittelpunkt der Übung steht der Jüdische Frauenbund (JFB), der 1904 von der jüdischen Frauenrechtlerin Bertha Pappenheim gegründet wurde. Zu den Maßnahmen des JFB gehörte auch die Errichtung eines Mädchenwohnheims in Neu-Isenburg bei Frankfurt, das von Pappenheim bis zu ihrem Tod 1936 geleitet wurde und das sie selbst als ihr Lebenswerk betrachtete.

Die Übung ist als Workshop eingebettet in das Projekt „Tracking the Traffic“ der Künstlerin Elianna Renner, die die Geschichte des Frauenhandelns unter Verwendung verschiedener Medien an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft erforscht und rekonstruiert. Die Studierenden entwickeln in der Übung Möglichkeiten zur Visualisierung und Sichtbarkeit von Geschichte im urbanen Raum. Die Arbeiten werden im Internet als Teil der Webdoku trackingthetraffic.org veröffentlicht.

Literatur:

Edward J. Bristow, *Prostitution and Prejudice: The Jewish Fight Against White Slavery, 1870-1939*, Oxford 1982; Marion A. Kaplan, *Die jüdische Frauenbewegung in Deutschland: Organisation und Ziele des Jüdischen Frauenbundes 1904-1938*, Hamburg 1981; Helga Heubach, Hrsg., *Sisyphus: Gegen den Mädchenhandel – Galizien*, Freiburg 1992 (enthält Schriften Pappenheims zum Mädchenhandel); Britta Konz, *Bertha Pappenheim (1859-1936): Ein Leben für jüdische Tradition und weibliche Emanzipation*, Frankfurt/M. 2005.

Bemerkung: Teilnahme an der Vorbesprechung ist verbindlich! Voraussichtliche Blocktermine (unter Vorbehalt der Absprache mit den TeilnehmerInnen in der Vorbesprechung): Fr/Sa 12.-13.6., je 9-18 Uhr; Mo 29.6., 17-20 Uhr, Di 30.6., 10-13 Uhr; Do 16.7., 17-20 Uhr, Fr 17.7., 10-13 Uhr; ggf. zwei weitere halbe Aktionstage in der zweiten Oktoberhälfte.

Bachelor Wahlpflicht

Ju-B11.1 Israelische Schriftsteller aus dem Irak: Erinnerungen an eine verlorene Heimat

Joachim Yeshaya

Proseminar; Mi, 14.00-18.00 Uhr, 14-tätig, Raum 463, Juridicum (ab 22.04.2015)

Als Juden aus den arabischen Ländern Anfang der fünfziger Jahre in den neu gegründete Staat Israel einwanderten (darunter etwa 120.000 Juden aus dem Irak, die während der Operation Esra und Nehemiah nach Israel gebracht worden waren), wurden die Flüchtlinge zunächst in primitiven und eilig errichteten Zeltstädten (Hebr. Ma'abarot, temporäre Ansiedlungen) einquartiert.

Dieser Kurs untersucht, wie aus dem Irak eingewanderte israelische Schriftsteller wie z.B. Eli Amir, Shimon Ballas, Sami Michael, und Sasson Somekh in ihren Romanen und Autobiographien eine verlorene jüdische Welt in Irak in Erinnerung rufen und den schwierigen Prozess der Integration in ihrer neuen Heimat beschreiben. In diesem Kurs werden ausgewählte hebräische Texte im Original oder in Übersetzungen gelesen werden. Auch lassen wir vier der im Irak geborene Juden (darunter die Schriftsteller Shimon Ballas und Sami Michael) in dem Dokumentarfilm "Forget Baghdad" zu Wort kommen (2002).

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ju-B11.2.2 Jiddisch II (auch ES-Ju10.2.2)

Esther Alexander-Ihme

Übung, Mo, 16.00-18.00 Uhr, Raum 463, Juridicum, (ab 13.04.2015)

Die Übung dient der Vertiefung der Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben. Über die bisher verwendeten Lehrwerke "College Yiddish" (Uriel Weinreich), "Yiddish II" (Mordkhe Schechter) und "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur" (Marion Aptroot und Holger Nath) hinaus werden Texte aus verschiedenen Anthologien, aus Zeitschriften und Zeitungen gelesen, um ein präzises Bild der jiddischen Welt einst und heute zu gewinnen.

Voraussetzungen: ein gutes Leseverständnis

Ju-B11.3.2 El mundo sefaradi - Einführung in die Geschichte, Kultur und Literatur der Sefarden (Jüdisch-Spanisch II)
(auch ES-Ju10.3.2)

Christine Lochow-Drücke
Übung, Mi, 12.00-14.00 Uhr, Raum 463, Juridicum (ab 15.04.2015)

In dieser Veranstaltung erkunden wir u.a. die wechselvolle Geschichte der spanischen Juden, die sich nach ihrer Vertreibung von der Iberischen Halbinsel im Osmanischen Reich und Marokko niederließen. Außerdem werden wir Fest- und Feiertagsbräuche der Sefarden näher beleuchten und einen Blick auf die für sie charakteristischsten literarischen Genres werfen. Einen großen Teil unserer Erkenntnisse werden wir aus der Lektüre von judenspanischen Texten in synoptischer Fassung gewinnen.

Im Rahmen dieser Übung werden wir gemeinsam eine Reihe Spiel- und Dokumentarfilmen ansehen sowie zahlreiche Hörbeispiele kennenlernen.

Die Veranstaltung wendet sich vor allem an Studierende der Judaistik, die nichts oder wenig über das sefardische Judentum wissen. Aber auch Kultur-Literatur- und Sprachwissenschaftler anderer Bereiche werden nützliche Einsichten in den Kulturbereich dieser Ethnie gewinnen.

Ju-B11.5.2 Zwischen Dialogphilosophie, Religionsdialog und politischer Ethik: Einführung in das Denken Martin Bubers

Christian Wiese
Seminar, Di, 16.00-18.00 Uhr, Raum Sp 0.02

Der Philosoph Martin Buber (1878-1965) war von 1924 bis 1933 zunächst Lehrbeauftragter und zuletzt Honorarprofessor für Jüdische Religionslehre und Ethik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Er legte diese Professur 1933, nach der sogenannten „Machtergreifung“, nieder, bevor sie ihm aberkannt wurde. Anlässlich des 50jährigen Todestages Bubers bietet das Seminar anhand einer detaillierten Lektüre von Quellen aus den unterschiedlichen Phasen seines geistigen Schaffens eine Einführung in die Biographie und die vielfältigen Facetten seines Denkens. Schwerpunkte liegen u.a. auf der Interpretation der „Drei Reden über das Judentum“ (1909-1911), seiner Deutung der mystischen Tradition des osteuropäischen Chassidismus, seiner Dialogphilosophie („Ich und Du“, 1923), seiner Verhältnisbestimmung von Judentum und Christentum (z.B. „Zwei Glaubensweisen“, 1950), seiner politischen Schriften zum jüdischen Nationalismus und zur ‚Araberfrage‘ in Palästina sowie seines in den 1920er Jahren gemeinsam mit Franz Rosenzweig begonnenen Projekts einer Übersetzung der Hebräischen Bibel.

Literatur: Martin Buber, Der Jude und sein Judentum, Köln 1963, Martin Buber, Ein Land und zwei Völker. Zur jüdisch-arabischen Frage, Frankfurt am Main 1993, Maurice Friedman, Begegnung auf dem schmalen Grat. Martin Buber ? ein Leben, Münster 1999, Yigal Wagner, Martin Bubers Kampf um Israel. Sein zionistisches und politisches Denken, Berlin 1999, Gerhard Wehr, Martin Buber: Leben, Werk, Wirkung. Zürich 1991.

Master/ Magister (Hauptstudium)

Ju-M1.2 Sammlung, Kompilation, Anthologie: Späte Formen rabbinischer Literatur (auch ES-Ju8.2)

Elisabeth Hollender

Übung; Do, 12.00-14.00 Uhr, Raum 463, Juridicum (ab 23.04.2015)

An die Zeit, in der Midrashim verfasst wurden, schließt sich eine weitere Phase der literarischen Aktivitäten in diesem Bereich an, in der anders mit den rabbinischen Traditionen umgegangen wurde. Gelehrte wie Tobias b. Eliezer in Byzanz, David b. Amram al-Adani im Yemen und der als „Simon aus Frankfurt“ bezeichnete anonyme Kompilator des *Yalqu Shim oni*, der in Frankfurt gearbeitet haben soll, stellten rabbinische Texte aus verschiedenen Quellen in der Reihenfolge der hebräischen Bibel (vor allem der Tora) zusammen, die als eigene Werke (*Leqa ov*, *Midrash ha-Gadol*, *Yalqu Shim oni*) Verbreitung fanden. Die Frage nach dem Charakter dieser Werke, die sich nicht als originelle Auslegungen präsentieren, sondern explizit darauf verweisen, dass sie – teils sehr viele – frühere Texte heranziehen und Ausschnitte zusammenstellen, ist in der Forschung in den letzten Jahren neu gestellt worden. Wie kann man die Arbeit eines Kompilators einschätzen, der „Originale“ auswertet, um einen durch seine eigenen Fragen und Auswahlkriterien bestimmten neuen Text zu erstellen, einschätzen? Handelt es sich um das „Ausschlachten“ von bekannten Texten, um die Verfälschung der Traditionsliteratur durch die Erstellung eines „reader’s digest“, oder ist schon die Auswahl, Anordnung und teilweise Veränderung der Ausschnitte aus den Originalen eine gestalterische Aufgabe, die ein neues Original hervorbringt? Gibt es Möglichkeiten, die Arbeitsweise der Kompilatoren zu rekonstruieren? Welche Rolle spielen die mittelalterlichen Kompilationen für das moderne Verständnis der rabbinischen Literatur?

Literaturhinweise:

JACOB ELBAUM, *Yalqut Shim’oni* and the Medieval Midrashic Anthology, in: *Prooftexts* 17 (1997), S. 133–151.

Amos Geula, „*Yalqut Shim’oni*“: 7/1420 „*Yalqut Shim’oni*“, in: *Tarbiz* 70,3-4 (2001), S. 429-464.

ALASTAIR J. MINNIS, Late Medieval Discussions of *Compilatio* and the Role of the *Compiler*, in: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 101 (1979), S. 385–421.

Weitere Literatur wird im Seminar angegeben.

Teilnahmevoraussetzungen: Zwischenprüfung oder BA

Ju-M2.1 Alltägliche Gefahren: Libationswein und polytheistische Nachbarn
(auch ES-Ju7.2)

Elisabeth Hollender

Seminar; Di, 12-14 Uhr, Raum 463, Juridicum, (ab 14.04.2015)

Wein ist nur dann kosher, wenn ausgeschlossen werden kann, dass von ihm fremden Göttern eine Libation dargebracht wurde. In den gemischten Wohnorten der Antike und Spätantike stellte damit die personalintensive Herstellung von Wein ein schwerwiegendes Problem dar, ebenso wie sein Transport und seine Lagerung – zumal die rabbinische Literatur davon ausgeht, dass Nichtjuden jeden Wein, den sie trinken, ihren Göttern weihen und außerdem den jüdischen Wein absichtlich genussuntauglich machen wollen. Wenn man der angenommenen Libationsfreude der polytheistischen Nachbarn nicht entgehen kann, die Weinherstellung von der Lese über das Keltern bis zur Abfüllung in Lagergefäße aber öffentlich geschah, musste der Wein vom ersten Moment an vor Kontakt mit nichtjüdischen Nachbarn bewahrt werden. Entsprechend spielt die Kashrut von Wein im Traktat *Avoda Zara* eine wichtige Rolle. Auch unter veränderten Herstellungsbedingungen in Mittelalter und Neuzeit ist Wein ein schwieriges Produkt, weil die Mitwirkung von Nichtjuden bei der Herstellung in der Diaspora meist nötig, von der Halakha aber deutlich einschränkt ist. Die Spannung zwischen dem halakhischen „Kontaktverbot“ und der realen Notwendigkeit der Kooperation schlägt sich in zahlreichen Diskussionen zu Möglichkeiten und Verboten nieder.

Literaturhinweise:

VERED NOAM, Another look at the rabbinic conception of gentiles from the perspective of impurity laws, in: Benjamin Isaac and Yuval Shahar (Hrsg.), *Judaea-Palaestina, Babylon and Rome: Jews in Antiquity*. Tübingen 2012, S. 89-110. HAYM SOLOVEITCHIK, , Tel Aviv 2003. SACHA STERN, Compulsive libationers : non-Jews and wine in early rabbinic sources, in: *Journal of Jewish Studies* 64,1 (2013), S. 19-44.

Weitere Literatur wird im Seminar angegeben.

Teilnahmevoraussetzungen: Zwischenprüfung oder BA

Ju-M4.1 Paläographieübung zur jüdischen Geschichte
(auch ES-Ju10.1.2)

Rebekka Voß

Übung; Di, 14.00-16.00 Uhr, Raum 463, Juridicum (ab 14.04.2015)

Die Übung vermittelt grundlegende paläographische Kenntnisse zur Erforschung jüdischer Geschichte und Kultur und macht insbesondere mit dem Umgang frühneuzeitlicher Quellen vertraut. Anhand ausgewählter alter Drucke und Handschriften aus dem mitteleuropäischen Raum (16.-18. Jh.) wird das Lesen deutscher, hebräischer und jiddischer Quellentexte unterschiedlicher Gattungen (u.a. rechtliche Schriften, Briefe, theologische Traktate, Tagebucheinträge, Berichte) eingeübt. Gleichzeitig erhalten die Teilnehmer Einblicke in verschiedene Aspekte jüdischer Geschichte in der Frühen Neuzeit (Rechts-, Kultur-, Politik-, und Sozialgeschichte).

Literatur: Kerstin Mayerhofer u.a. (Hrsg.), *Quellen zur jüdischen Geschichte im Heiligen Römischen Reich und seinen Nachfolgestaaten – Judendeutsch, Jiddisch, Hebräisch, Judenspanisch, 16.-20. Jahrhundert*, Wien-Köln-Weimar 2014; Hans Wilhelm Eckhardt, Gabriele Stüber und Thomas Trumpp (Hrsg.), *„Thun kund und zu wissen jedermänniglich“: Paläographie – archivalische Textsorten – Aktenkunde*, Köln 1999.

Voraussetzung: Jiddischkenntnisse.

Ju-M8.7.2 Jiddisch II

Esther Alexander-Ihme

Übung, Mo, 16.00-18.00 Uhr, Raum 463, Juridicum, (ab 13.04.2015)

Beschreibung siehe *Bachelor Wahlpflicht*.

Ju-M8.8.2 El mundo sefaradi - Einführung in die Geschichte, Kultur und Literatur der Sefarden (Jüdisch-Spanisch II)

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mi, 12.00-14.00 Uhr, Raum 463, Juridicum (ab 15.04.2015)

Beschreibung siehe *Bachelor Wahlpflicht*.

Ju-M8.3.1 Forschungskolloquium: Neuere Forschungen zur jüdischen Geistes- und Kulturgeschichte

Prof. Dr. Rebekka Voß; Prof. Dr. Christian Wiese

Kolloquium; Di, 18.00-20.00 Uhr, Juridicum 463 und NG 1.701 im Wechsel
(1.Sitzung am 21.4.2015 in NG 1.701)

Das Forschungskolloquium bietet Gelegenheit für Promovierende und Habilitierende, die sich mit Themen jüdischer Geschichte und Kultur, mit jüdischer Geistesgeschichte und Philosophie oder mit jüdischer Literatur befassen, ihre Projekte in einem interdisziplinären Kontext zu diskutieren. Darüber hinaus werden im Forschungskolloquium ausgewählte theoretische Texte zu neueren Forschungsthemen und -methoden im Bereich der jüdischen Geistes- und Kulturgeschichte gelesen.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart.

Bemerkung: Studierende, die Masterarbeiten im Bereich der jüdischen Geschichte/Religionsphilosophie planen oder schreiben, werden ausdrücklich zur Teilnahme ermutigt.

Veranstaltungssynopse

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
9.15-10.00	Kuyt, Grundlagen der Judaistik R 463 Juridicum					
10.00-12.00	Kuyt, Hebräisch II H 12 Jügelhaus	Sebbagh, Früh-rabbinische Texte II, Midrash R 463 Juridicum	Kuyt, Hebräisch II H 12 Jügelhaus	Blum, Die jüdische Aufklärung in Berlin NM 110	Kuyt, Hebräisch II H 12 Jügelhaus	Junker, Tutorium R 463 Juridicum
		11.00-12.00 Kuyt, Hebräische Sprachpraxis R 463 Juridicum				
12.00-14.00		Hollender, Alltägliche Gefahren: Libationswein und polytheistische Nachbarn R 463 Juridicum	Lochow-Drücke, El mundo sefaradi – Einführung in die Geschichte, Kultur und Literatur der Sefarden R 463 Juridicum	Klapheck, Einführung in das europäische Judentum H 16 Jügelhaus	Hollender, Sammlung, Kompilation, Anthologie: Späte Formen rabbinischer Literatur R 463 Juridicum	
14.00-16.00	Busa, Kalila wa-Dimna - Die Welt der Fabel in Orient und Okzident R 463 Juridicum	Voß, Paläographieübung zur jüdischen Geschichte R 463 Juridicum	Yeshaya, Israelische Schriftsteller aus dem Irak: Erinnerungen an eine verlorene Heimat R 463 Juridicum	Voß, Jüdisch-christliche Begegnung in der Frühen Neuzeit R 463 Juridicum	Kuyt, Jüdisch-Palästinisches Aramäisch R 463 Juridicum	
16.00-18.00	Alexander-Ihme, Jiddisch II R 463 Juridicum	Hollender, Schutz vor Götzendienst: Jüdischer Umgang mit Wein in der Antike R 463 Juridicum				
18.00-20.00		Voß, Forschungskolloquium: „Neuere Forschungen zur jüdischen Geistes- und Kulturgeschichte“ R 463 Juridicum/ NG 1.701				